Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 28 (1971)
Heft: 3-4

Nachruf: Nachruf auf Pater Gustav Scherz (1895-1971)
Autor: Faller, A.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf auf Pater Gustav Scherz (1895–1971)

Dr. phil. habil. der Universität Kopenhagen

Ehrendoktor der Theologie der Universität Münster (Westfalen)
Ehrendoktor der Naturwissenschaftlichen Fakultät Freiburg (Schweiz)

Vor mir liegt die Protokollabschrift der Vorstandssitzung der Schweizer Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften vom 18. März 1971: «Als neue Ehrenmitglieder werden vorgeschlagen ... Pater Gustav Scherz in Kopenhagen für seine gründlichen Steno-Forschungen.» Leider durfte Pater Scherz diese Ehrung nicht mehr erleben. Sie hätte ihn gefreut um des Mannes willen, dessen Leben er während mehr als dreißig Jahren erforscht hatte und der ihm Vorbild geworden war: Nicolaus Steno.

Pater Gustav Scherz ist ein gebürtiger Wiener. Seine Gymnasialzeit verbrachte er in Katzelsdorf, Leoben und Hall. 1913 trat er bei den Redemptoristen ein und studierte in Mautern Philosophie und Theologie. 1919 wurde er vom Grazer Bischof zum Priester geweiht und wirkte 1920/21 als Kaplan an der Steierischen Lungenheilstätte Enzenbach. Eine schwere Lungenkrankheit brachte ihn in Lebensgefahr. Man schickte ihn deshalb 1922 zur Erholung nach Kopenhagen in die Missionspfarre Sankt Anna der Wiener Redemptoristen. Pater Scherz hat uns selber erzählt, wie diese Reise auf dem Trittbrett eines Drittklasswagens begann. Das wohlhabende Dänemark erschien nach Kriegsende und nach dem Zusammenbruch der österreichischen Monarchie wie eine Insel des Friedens. Wider alles Erwarten erholte sich der junge Priester rasch und lernte in der St. Annae Skole, die er von 1939 bis 1954 selber zu leiten hatte, zunächst einmal selbst dänische Sprache, Geschichte und Literatur. Entscheidend für ihn wurde, daß er von 1932 bis 1939 mit der Schriftleitung des katholischen dänischen Wochenblattes *Nordisk Ugeblad for katolske Kristne* betraut wurde. Anläßlich der Festnummern von 1936 zum 250. Todestag Niels Stensens und von 1938 zu dessen 300. Geburtstag begann er immer mehr, sich mit der so anziehenden Gestalt dieses außerordentlichen Mannes zu beschäftigen. Der eigentliche Anstoß zur Herausgabe der Schriften von Steno im Hinblick auf den Beatifikationsprozeß ging von Bischof Dr. W. Berning von Osnabrück aus. Damals waren selbst die gedruckten Schriften große Seltenheiten geworden. Wohl hatte der dänische Medizinhistoriker Professor V. Maar 1910 die naturwissenschaftlichen Schriften unter dem Titel *Nicolai Stenonis Opera philosophica I–II* mit einem guten Kommentar herausgegeben. Zusammen mit dem Bibliothekar cand. theol. Knud Larsen, welcher bereits zahlreiches Material gesammelt hatte, machte sich nun Pater Scherz daran, die theologischen und aszetischen Schriften als *Nicolai Stenonis Opera theologica I–II* herauszugeben. Der erste Band kam 1941 heraus,

der zweite folgte 1947. Bei den Vorarbeiten stieß Pater Scherz auf eine Fülle unbeachteter oder unbekannter Dokumente: Es kamen die Aufzeichnungen von Leibnitz über den Bischof Stensen in Hannover, die Korrespondenz Stensens mit dem Medici-Hof und das für den Werdegang des jungen Stensens so wichtige Chaos-Manuskript zum Vorschein. Für die 1952 erschienenen Bände *N. Stenonis Epistolae et epistolae ad eum datae I–II* hat Pater Scherz selber mehr als die Hälfte aller Dokumente aus Archiven und Bibliotheken folgender Städte zusammengetragen: Bologna, Ehrenbreitstein, Erlangen, Florenz, Göttingen, den Haag, Hamburg, Hannover, Haus Ruhr, Hildesheim, Kopenhagen, Lucca, Lübeck, Lund, Münster, Nürnberg, Osnabrück, Paderborn, Paris, Philadelphia, Rom, Schwerin, Utrecht, Vatikan und Wien. Durch die Herausgabe der Briefe sind viele Einzelheiten aus dem Leben Stensens erst bekannt geworden. Die personalhistorische Einleitung ist eine wahre Fundgrube für die Kulturgeschichte des 17. Jahrhunderts. Die Arbeit *Vom Wege Niels Stensens,* mit welcher Pater Scherz 1956 in Kopenhagen zum Dr. phil. habil. promoviert hatte, brachte ebenfalls viel Neues, unter anderem den «Indice», das wiederaufgefundene Verzeichnis von Stensens mineralogischen und paläontologischen Sammlungen. Für die neuen Erkenntnisse über das Wirken von Bischof Stensen unter Ferdinand von Fürstenberg erhielt er von der Universität Münster das Ehrendoktorat in Theologie. Seine Verdienste um die Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin ehrte die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Fribourg (Schweiz) mit dem Dr. rer. nat. honoris causa. 1960 weilte Pater Scherz als Exchange-Visitor an der California University in Los Angeles. Er hielt dort nicht nur Vorlesungen über Niels Stensen und seine Zeit, sondern benützte diese Gelegenheit, auch andere Universitäten und zahlreiche Colleges mit der Gestalt Niels Stensens bekannt zu machen. Das wohl unerwartetste Ergebnis dieses Amerika-Aufenthaltes war die Entdeckung der ersten gedruckten Arbeit Stensens: Während 300 Jahren hatte das wohl noch einzige Exemplar unbeachtet in der Bibliothek von Philadelphia gelegen! In Zusammenarbeit mit Professor C. D. O'Malley von Los Angeles organisierte Pater Scherz 1965 das internationale Steno-Symposium in Kopenhagen: «Steno and Brain Research in the 17th Century». An der Stelle der früheren Domus anatomica, in der Steno sezierte und wo sich jetzt die Aula der Universität befindet, hielt Pater Scherz den abschließenden Vortrag «Steno the Humanist». Stensens *Geological Papers* erschienen 1969. Die Vorarbeiten dazu führten Pater Scherz wiederholt in die alte Heimat, der er stets verbunden blieb, obschon er kurz vor dem Zweiten Weltkrieg die dänische Staatsangehörigkeit erworben hatte. Auf den Spuren von Stensens großer Forschungsreise von 1669 kam er nicht nur an den Gardasee, wo er in den letzten Jahren mehrfach als «Ferien-Pfarrer» weilte und jeweils italienisch, französisch, deutsch und englisch predigte, sondern auch nach Innsbruck, Hall, Schwaz, Habachtel und Wien. Er besuchte auch die slowakischen Erzbergwerke von Schemnitz und Kremnitz.

Der zweite Band *Dissertations,* für den er die letzten Korrekturen noch selber besorgte, wird posthum herauskommen.

Pater Scherz ist durch einen Verkehrsunfall unerwartet aus diesem Leben abberufen worden: Am Sonntag, dem 28. März 1971, gegen 14 Uhr wollte er im Oresund-Krankenhaus einen Krankenbesuch machen. Beim Abbiegen nach rechts stürzte er mit dem Motorvelo über das lange Kabel, das ein abzuschleppendes Auto mit dem Kranwagen verband. Er erlitt eine schwere Fraktur der Schädelbasis und des Hinterhauptsknochens. Trotz mehrstündiger Operation starb er, mit der heiligen Ölung versehen, 23 Stunden später, ohne nochmals das Bewußtsein erlangt zu haben.

Das Leben von Pater Scherz zeigt, wie die Umstände uns oft auf die Lebensziele hinweisen. In der Bereitschaft, den jeweiligen Zeitumständen und damit Gottes Willen zu folgen, gleicht Pater Scherz seinem Vorbild Niels Stensen. Er gleicht ihm auch darin, daß er an jedem Platz, an welchen er gestellt wurde, sein Bestes gab. Wie sein Vorbild ist Pater Scherz auf dem Seelsorgerposten gestorben. Beide wollten zeigen, daß das irdische Leben für den Christen nicht letztes und alles ist, sondern nur Durchgang und Bewährung. Wie sein großes Vorbild wußte Pater Scherz, daß nur selten jene Menschen, die gesät haben, auch ernten. Andere werden das Werk fortsetzen und vollenden.

Prof. Dr. med. A. Faller, Fribourg (Schweiz)